

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.20 M. Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtskasse Neuenbürg Zweigst. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Geh. S. Haberle & Co. Wildbad. : Postkassenkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 16 Pfg., auherd. 20 einsehl. Inf.-Steuer. Reklamzeile 40 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunftsstellung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Konturfällen od. wenn gerichtl. Betreibung notw. wird, fällt jede Nachlagsgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptverteilung: Theodor Gsch. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 298

Freitag 179

Wildbad, Montag, den 21. Dezember 1925

Freitag 179

60. Jahrgang

## Der Dawesagent über Saatsfinanzen und Sparsamkeit

Der Generalagent für die Durchführung des Dawesplans, Parker Gilbert, hat kürzlich einen Jahresbericht herausgegeben, in dem er sich ausführlich über Haushaltfragen im Reich und in den deutschen Einzelstaaten äußert. In dem Hauptstück, der vom deutschen Haushalt handelt, sagt Gilbert unter dem Stichwort „Die Notwendigkeit der Sparsamkeit“: „Es läßt sich kaum bezweifeln, daß gerade der Erfolg der Reichsregierung, den Haushalt für das Finanzjahr 1924/25 ins Gleichgewicht zu bringen, und der außergewöhnliche Ueberschuß, der sich ergab, zu Ausgaben geführt haben, die nicht geradezu notwendig waren und die hätten vermieden werden können, wenn die Reichsfinanzen sich in einer weniger günstigen Lage befunden hätten. Das Bestehen des Ueberschusses hat zu unerwartet großen Ausgaben, namentlich in sozialer Richtung, geführt, und hat es (der Reichsregierung) schwierig gemacht, dem Hindrängen parteipolitischer Stellen auf Ausgaben zu widerstehen, die im ordentlichen Reichshaushaltplan nicht vorgesehen waren. Der erste Voranschlag des Reichsfinanzministers für den Haushaltsplan 1924/25, den er dem Dawes-Ausschuß vorgelegt hatte, habe 1794 Mill. M. weniger an Ausgaben enthalten, als der Reichstag hinterher beschlossen habe. Das Finanzjahr 1925/26 scheint eine ähnliche Geschichte zu bekommen. Ohne die Ausgaben in ihren Einzelheiten erörtern zu wollen, läßt sich aus der seit der Währungsstabilisierung gesammelten Erfahrung bereits erkennen, daß die öffentlichen Ausgaben im allgemeinen eine gefährliche Neigung zeigen, zu wachsen, und dies gerade zu der Zeit, in der die stärkste Notwendigkeit für die deutsche Wirtschaft besteht, den größtmöglichen Teil in produktive Kanäle zu leiten, statt ihn auf die Staatsausgaben abzuführen. . . . Jetzt, wo der deutsche Haushalt endgültig ins Gleichgewicht gebracht ist, kann man mit Sicherheit aussprechen, daß es die größte Finanzfrage, vor der sich die Regierung sieht, sein wird, die öffentlichen Ausgaben schärfer unter Druck zu nehmen, und in diesem Zusammenhang weitere Besserungen der Besteuerung zu erreichen.“ Gilbert wendet sich dann den „Ausgüßungen an die Einzelstaaten und Städte“ zu, betont, wie groß die an diese gelehrten Summen seien und führt dann einen längeren Satz aus dem Reparationsgutachten an, das diese Entwicklung bereits vorausgesehen und vor allem darauf hingewiesen hat, daß es nahezu unmöglich sei, die wirklichen Kosten irgendeiner der einzelnen Ausgaben der Regierung festzustellen, da sie auf die drei Hoheitsverwaltungen aufgeteilt seien und gutgeordnete Finanzstatistiken der Staaten, vor allem der Städte, so gut wie völlig fehlen — ein Zustand, der heute noch bestehe.

Zur Sache selbst sagt Gilbert u. a. noch: „Für das Jahr 1924/25 sind die greifbaren Ziffern so mager, daß man aus ihnen überhaupt keine Schlüsse ziehen kann, obgleich es auf der anderen Seite klar zu sein scheint, daß die meisten Einzelstaaten in diesem Jahr erheblich mehr erhalten haben, als sie erwarteten, und beträchtlich mehr, als sie tatsächlich brauchten.“ „Was die Haushalte der Städte anlangt, so sind die vorliegenden Nachrichten unvollständig und für nähere zurückliegende Zeiten schwierig zu erhalten. Wie die Staaten, haben auch die Städte große Zahlungen aus dem Reich erhobenen Steuern erhalten, meist ohne Rücksicht auf ihre tatsächlichen Bedürfnisse. Deshalb haben sich manche Städte mit Mitteln überversorgt gefunden, andere in Finanznöten. Die ersten haben den unerwarteten Ueberschuß in manchen Fällen dazu benutzt, öffentliche Arbeiten unproduktiver Art auszuführen, Parks, Schwimmbäder, Spielplätze usw., oder dazu, Anlagen in Privatunternehmen vorzunehmen. Hier kann allerdings eine gewisse Besserung erwartet werden aus der Ermächtigung, die das Reichsfinanzministerium in dem neuen Finanzausgleichsgesetz erhalten hat, genaue Statistiken über Einnahmen und Ausgaben einzufordern.“

Das schwierige Amt. Die Neuverheirateten hatten sich einen Trutbahn zu Weihnachten gekauft, und da der junge Ehemann der Aufgabe des Zer Schneidens des großen Bogels noch nicht gewachsen war, so wollte ihn seine Frau darauf vorbereiten und zeigte ihm auf einer Zeichnung in ihrem Kochbuch die punktierten Linien, an denen das Messer entlanggeführt werden sollte, damit er vor den Gästen keine Unzucht einlege. Die Gäste waren veranmelt, der Trutbahn stand auf dem Tisch, aber der Hausherr war ratlos. „Warum schneidest du denn den Trutbahn nicht auf?“ fragte seine Frau ängstlich. „Ich möchte schon“, sagte er stotternd, aber ich kann keine von den punktierten Linien finden.“

Wann ist der kürzeste Tag? Die meisten werden sagen am 21. Dezember, das ist aber ein weitverbreiteter Irrtum. Schon volle acht Tage früher, am 13. Dezember, geht's mit dem Licht wieder aufwärts, wenn auch vorerst nur um eine einzige Minute.

Das finsternisarme Jahr 1926. Im Jahr 1925 wird, wie wir dem „Weltall“ entnehmen, in unseren Gegenden keine einzige Sonnenfinsternis sichtbar sein. Die erste Sonnenfinsternis ist sichtbar für das innere und östliche

## Tagesspiegel

Der russische Volkshonmmissar Tschitscherin ist auf der Reise von Paris nach Moskau in Berlin eingetroffen, wo er mit Dr. Luther und Dr. Stresemann Besprechungen über die Hebung der russischen Einfuhr nach Deutschland gegen Ausdehnung der Gerechtigkeit in Russland an deutsche Firmen haben wird. — Es wird wohl auch über Locarno gesprochen werden.

Der Pariser „Matin“ berichtet, die Sachverständigen der Verbündeten auf der Luftfahrtkonferenz in Paris seien dafür, daß deutschen Flugzeugen das Ueberfliegen — des besetzten Gebiets erlaubt werden solle. Die Ueberwachung des deutschen Flugwesens solle dem Völkerbund übertragen werden.

Der thüringische Landtag hat einen Mißtrauensantrag der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die Regierung mit 38 gegen 29 Stimmen bei 3 Enthaltungen (Dem.) abgelehnt.

Das Abgeordnetenhaus in Washington hat die Gesetzesvorlage angenommen, durch die die Steuern um 325 Millionen Dollar vermindert werden.

Die Entscheidung des Völkerbundsrats über Mossul hat im ganzen Orient Erregung hervorgerufen.

Afrika mit Ausnahme des Kaplandes, für Arabien, Indien, das südliche China, das tibetische Japan, den Indischen Ozean, die Sunda-Inseln und das nordwestliche Australien. Die zweite ist einseitig und tritt am 9. bis 10. Juli ein; sie wird im östlichen China, in Japan, auf den Philippinen, Neu-Guinea, im nördlichen Australien, im Stillen Ozean, im mittleren und südlichen Nordamerika und in Mittelamerika sichtbar sein. Der Mond wird im Jahr 1926 überhaupt nicht verfinstert werden. Solche Jahre ohne Mondfinsternis sind im laufenden Jahrhundert bisher drei mal vorgekommen: 1904, 1915 und 1922.

## Württembergischer Landtag

Stuttgart, 19. Dezember

Der Landtag stimmte in seiner heutigen Sitzung zunächst einen Antrag des Finanzausschusses zu, in dem das Staatsministerium ersucht wird, die benötigten Mittel zu beantragen bei der Brennholzuweisung wie die Kriegsbefehlshabenden zu behandeln. Eine lange und teilweise recht lebhaftes Aussprache entstand bei der dritten Lesung des Gesetzesentwurfs über die weitere Leistung von 2,8 Millionen Mark durch den Staat an die Neckar-N. B. für den Bau des Neckar-Kanals. Der Abg. Dr. Ströbel (BB.) erklärte, daß sich ein Teil seiner Freunde für den Kanal nicht erwärmen könne und daß in der jetzigen Zeit ein solches Projekt nicht nötig sei. Der Abg. Böck (Z) hielt den Soz. und Komm., die sich der Stimme enthalten wollen, entgegen, daß es ihnen mit der Bereitstellung von Notstandsarbeiten und mit der Sorge für die Erwerbslosen nicht Ernst sei, wenn sie sich der Stimme enthalten.

Staatspräsident Bazille verteidigte die Haltung der Rechten. Es wäre unangebracht, wenn die Parteien, die das Werk in Angriff genommen haben, es jetzt stecken lassen würden. — Abg. Hartmann (DB.) sah in der Haltung der Soz. eine Verleugnung ihres eigenen Wesens. Der Minister des Innern Böck hätte vom würt. Landtag mehr politische Einsicht erwartet. Durch die Debatte sei dem Land in der Neckarkanalsache ein schlechter Dienst erwiesen worden. Stelle man jetzt den Bau ein, so habe man viele Millionen zwecklos in das Neckarkanalbetrie hineingelegt. — Abg. Andre (Z) erklärte, wenn man für den Kanal vom Reichstag Geld bekommen wolle, so dürfe man im würt. Landtag keine Unannehmlichkeiten machen und es sei eine Dummheit, wenn der Landtag heute den Kanalbau ablehne. — Abg. Egelhaaf (BB.) wandte sich gleichfalls gegen die Sozialdemokratie.

Bei der Schlussabstimmung wurde sodann der Entwurf mit 36 Stimmen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, der Völkischen und eines Teils der Rechten (darunter Bazille) gegen 7 Stimmen der Rechten bei 15 Enthaltungen der Sozialdemokraten (darunter Ulrich-Heilbronn) und der Kommunisten unter lauten Bravourrufen angenommen.

In 3. Beratung wurde angenommen die Wendung des Befolgungsgesetzes. Außerdem wurde einem Antrag Bengler (Z) zugestimmt, für die Erwerbslosen eine einmalige Unterstützung von 200 000 Mark zu bewilligen.

Nachdem Präsident Körner den Abgeordneten frühliche Weihnachten gewünscht hatte, vertagte sich das Haus auf Mitte Januar.

## Neue Nachrichten

Anschlag gegen den Staatsgerichtshof

Berlin, 20. Dez. Der „B. Z. am Mittag“ zufolge hat vor dem Leipziger Schöffengericht der wegen Diebstahls an-

geklagte Kommunist Hartmann ausgefagt, daß die von ihm mit zwei weiteren Angeklagten verübten Diebstähle dazu dienen sollten, Gelder und Ausrüstungsgegenstände für eine klöpfige Bande zu liefern, deren Aufgabe darin bestehen sollte, politische Gefangene zu befreien, und den Kommunisten besonders misliebige Justizbeamte, insbesondere den Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes, Senatspräsident Niedner und den Berliner Untersuchungsrichter Landgerichtsdirektor Vogt gewaltsam aus dem Weg zu räumen. Hartmann und seine Anhänger haben sich bereits in den Besitz von zwei Kraftwagen und drei Maschinengewehren gesetzt.

## Die Zahl der Erwerbslosen

Berlin, 20. Dez. In der Zeit vom 16. bis 30. November 1925 ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 473 000 auf 664 000, d. h. um rund 41 Prozent gestiegen. Im einzelnen hat sich die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 41 000 auf 59 000 erhöht und die der männlichen von 432 000 auf 619 000. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige von Hauptunterstützungsempfängern) ist von 572 500 auf 819 500 gestiegen.

## Besuch des würt. Staatspräsidenten in München

München, 20. Dez. Der würt. Staatspräsident Bazille wird am Montag nach München kommen, um den Besuch, welchen Ministerpräsident Dr. Held am 20. Mai dieses Jahres in Stuttgart abgestattet hat, zu erwidern.

## Die Weihnachtszulage in Bayern

München, 20. Dez. Im Staatshaushaltsschauf des Landtags erklärte Finanzminister Dr. Krauseneck, eine Befolgungserhöhung für die Beamten sei bei der gegenwärtigen Finanzlage des Staats unmöglich. Er bedauere, daß Reichsregierung und Reichstag den Einzelstaaten die Verpflichtung einer Weihnachtszulage für die Gruppen 1—6 auferlegt haben und daß der bayerische Antrag im Reichsrat abgelehnt worden sei, daß das Reich den Einzelstaaten den von der Reichsregierung veranlaßten Mehraufwand zu ersetzen habe. Die Zulage bedeute für Bayern eine unvorhergesehene Ausgabe von 1,7 Millionen Mark.

Die Vertreter der bayerischen Koalitionsparteien im Ausschuß erhoben gegen die Art des Vorgehens der gegenwärtigen Rumpfregierung des Reichs und des Reichstags scharfen Widerspruch, ermächtigten aber die bayer. Regierung, die für die Weihnachtszulage erforderlichen Mittel schon jetzt bereitzustellen, da der volle Landtag, der die Ausgabe zu bewilligen hat, erst nach Neujahr wieder zusammentritt.

## Aus der bayerischen Landesbauernkammer

München, 20. Dez. Die Vollziehung der Landesbauernkammer nahm eine Entschlieung an, in der die Staatsregierung ersucht wird, einer Aenderung der Brennereiordnung mit allem Nachdruck entgegenzutreten. Zur Frage der Handelsverträge wurde u. a. gefordert: 1. die Sondertarife für die Einfuhr von Obst und Gemüsen möglichst bald zu beseitigen. Keinesfalls dürfen die von Italien geforderten Frachttarife zur Einfuhr kommen; 2. daß bei den bevorstehenden Verhandlungen mit Frankreich dessen Absicht, von Deutschland wirtschaftliche Zugeständnisse zu erlangen, verhindert werde. Die Obst- und Gemüseerzeugnisse dürfen die mit Italien vereinbarten Sätze unter keinen Umständen weiter unterschreiten; 3. daß der deutsch-italienische Handelsvertrag bald wieder gekündigt wird.

## Neue Wohnungsanforderungen in Zweibrücken

Zweibrücken, 20. Dez. Trotz des Erlasses des Generals Guillaumat wurden in Zweibrücken neuerdings 50 Wohnungen für die Befugungsbehörden mit Zustimmung des Oberkommandos angefordert. General Guillaumat hatte bekanntlich in einem Erlaß erklärt, es sollen keine neuen Wohnungen mehr angefordert werden.

## Lloyd George der Vater von Locarno

Paris, 19. Dez. Das „Journal“ meldet, Lloyd George, der mit sechs Freunden auf einen Monat nach Sizilien reiste, habe während eines kurzen Aufenthalts in Paris erklärt, die Konferenz von Locarno sei sein eigenes Werk, denn Briand habe diesmal nur seinen (Lloyd Georges) Plan wieder aufgenommen. Briand wurde bekanntlich 1920 von Poincaré und Millerand meuchlings als Ministerpräsident gestürzt, während er sich mit Lloyd George auf der im Sand verlaufenen Konferenz von Cannes befand. Wenn übrigens der Plan von Locarno tatsächlich von Lloyd George ausging, dann ist doppelte Vorsicht nötig.

## Italienischer Flottenstützpunkt auf Rhodos

London, 19. Dez. Einer Meldung der „Westminster Gazette“ aus Angora zufolge legen die Italiener auf der Insel Rhodos einen starken Flottenstützpunkt an. Die italienische Flotte kauft alles verfügbare Land an der türkischen Mittelmeerküste in der Nähe von Adala (Kleinastien) an.







**Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg**  
**Bekanntmachung.**

Da am Samstag, den 26. Dezember die Kasse wegen Feiertag geschlossen ist, können Krankengelder usw. am **Donnerstag, den 24. Dezember, bis nachmittags 1 Uhr** bei der Hauptkasse in Neuenbürg in Empfang genommen werden.

Neuenbürg, den 18. Dezember 1925.  
Die Kassenverwaltung: Döberneck.

**Ev. Volksschule Wildbad.**  
Die Schule hält ihre

**Weihnachts-Feier**

am **Dienstag, den 22. Dezember 1925, pünktlich 1/8 Uhr** in der hiesigen Festhalle ab, wozu die Eltern der Schüler sowie Freunde und Gönner der Schule hiemit freundlichst eingeladen werden.

Das Rektorat.

**Der Evang. Jünglingsverein Wildbad**

veranstaltet am **6. Januar 1926** in der Turnhalle seine **Weihnachtsfeier**. Bei derselben soll eine **Gaberverlosung** stattfinden und bittet der Verein um Gaben; diese wollen abgegeben werden bei Herrn **Stadtpfarrer Dr. Federlin** oder beim **Unterzeichneten**. Mit herzlichem Dank im Voraus  
Stadtvikar **Dieterich**.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle ich:

**blühende Pflanzen,**  
**Palmen u. Zimmertannen**  
u. j. w.

in **reicher Auswahl**,  
sowie **Waldbouquets und Kränze.**

**Karl Schober, Blumengeschäft.**

**Größere Partie**  
**Rehbügel,**

sowie auch **Schlegel, Ragout, Hasen,** ganz und zerteilt,

sind sofort zu haben bei **Adolf Blumenthal.**

Ebenso sind auch **Blaufelchen** eingetroffen.

Als geeignete und erwünschte **Weihnachts- u. Festgeschenke**

empfehle ich in nur allerbesten Qualitäten:

**Für zus. Mk. 6.50:**

- 1 Flasche 18er Kirchheimer, weiß
- 1 " 19er Forster Riesling, weiß
- 1 " 19er Herxheimer Felsenberg, weiß

**Für zus. Mk. 8.50:**

- 1 Flasche 19er Haardtter Letten, weiß
- 1 " 19er Gimmeldinger Pfarrgut, weiß
- 1 " 19er Königsbacher Reiterpfad, weiß

**Für zus. Mk. 12.25:**

- 1 Flasche 19er Deidesheimer Weinbach-Riesl, weiß
- 1 " 20er Lorcher Niederflur, weiß
- 1 " 20er Bodentaler, weiß
- 1 " 21er Macon rot- (Burgunder)

- 1 Flasche 1921er Hambacher, weiß Mk. 3.50
- 1 " 1921er Kallstadter Rotwein " 2.95
- 1 " 1921er St. Julien (Bordeaux) " 3.15

**Offener Wein:** 1925er Kreuznacher, naturrein, 1 Liter Mk. 2.—

Mein Lager enthält außerdem ganz hervorragende Sorten der verschiedensten Jahrgänge, insbesondere 1920er und 1921er.

**Auch Abgabe von Einzelflaschen!**

Die Preise verstehen sich einschließlich Steuern, frei ins Haus.

**KARL RIESTER, Hotel Bergfrieden,**  
Fernruf Nr. 59.

**Turnverein Wildbad E.V.**

Am Sonntag den 27. Dezember 1925, findet in der städtischen Turn- und Festhalle unsere

**Weihnachts-Feier**

statt. Hiezu werden unsere Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen ergebenst eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Auswärtige Besuche können nach vorheriger Anmeldung beim Vorstand eingeführt werden.

**Saalöffnung 6 1/2 Uhr — Beginn 7 Uhr**  
**DER AUSSCHUSS**

NB. Dem Verein zugedachte Gaben für die Verlosung wollen beim Vorstand **Wilh. Fahrbach** abgegeben werden. Alle Mitglieder erhalten Eintrittskarten, ohne Karte hat niemand Zutritt. Das Programm ist am Eingang um 10 Pfennig zu haben.

**Sprechapparate**  
Verkauf — Vermietung — Teilzahlung  
Inhaber: **Fritz Thomas**

**Milch im Sinn**

**Salterstr. 58 (Nordstadt)**  
**Bfrozheim**

Geschäftszeit: Durchgehend Werktags von 9—7, Sonntag 12—6 Uhr

**Ihre Nerven verlangen nach Erholung**  
Ueberzeugen Sie sich von der nervenstärkenden Wirkung unseres allbekanntesten

**Energeticum**

Nach einer Kur mit **Energeticum** werden Sie sich so wohl fühlen wie nach der bekömmlichsten Erholungsreise.  
**A. & W. Schmit, Med.-Drogerie.**

**Verkauf von Grundstücken.**

Ich sehe meine **Wiese auf d. Wildbader Köpfle** ca. 1 1/4 Morgen groß, sowie meine **2 Grundstücke in der Reicherts Klinge** ca. 1 Morgen groß dem Verkauf aus.  
Schriftliche Angebote an **Dr. Lauer, Villa Waldeck.**

**Geschäftsempfehlung.**

Empfehle mich zur Ausführung **sämtl. Schlosserarbeiten** bei billigster Berechnung.  
**Wilhelm Schlüter.**

**Schöne Sorghobesen**  
von 1.10 Mk. an,

sowie **Türvorlagen und Birkenreisbesen** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
**Wilhelm Treiber, Korbmacher**  
Wilhelmstraße 183.

**Sporthaus Hedga**  
— Stuttgart —  
Niederlage Wildbad bei Sigt,  
Straubenbergstraße.

**Spezialgeschäft für sämtl. Sportartikel**  
**Winter-Bekleidung**  
Kompl. Ski-Ausrüstungen  
sämtl. Ersatzteile billigst.

**Turnverein Wildbad.**  
Heute abend **keine Probe.**  
Der Vorstand.

Aufsehen erregende Neuheit!  
**Graue Haare** verschwinden durch **HAZINOL** Haarwurzelsaft. Kein Brechen u. Ausfallen der Haare mehr, **wirkt sicher!**  
Preis 3 Flasche 6, Vorkasse Mk. 3.50 durch Nachnahme Mk. 4.50  
**ZIEGLER & NÜRNBERG**  
Maffelplatz  
(Viele Dankschreiben)

Ich empfehle mich in **Hotel- und Wohnungs-Einrichtungen**

**J. G. Mörgenthaler**  
Möbelfabrik - Zuffenhausen  
Gegründet 1874

**Hämorrhoiden**

werden nach den neuesten Erfahrungen nicht mehr mit Salbe und dergleichen, sondern auf ganz **natürlichem** Wege und verblüffend einfach, mit ganz geringen Kosten, ohne Schmerzen beseitigt.  
Kostenlose Auskunft gibt  
**Sanitas-Depot, Charlottenburg 5**  
Abteilung: H 470

**PHANKO**  
**Pfannkuch**  
**Güdweine**

Alter Malaga	1/1 Flasche 1.80
1/2 Flasche 1.15	
Tarragoner	1/1 Flasche 1.80
1/2 Flasche 1.15	
Samos	1/1 Flasche 2.20
1/2 Flasche 1.30	
Bermouth „Cora“	1/1 Flasche 2.50

Weitere Auswahl laut unserer Spezialliste.

**Pfannkuch**

1 Paar **Kinderschneeschuhe** zu verkaufen.  
Auskauf erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**LIEDERKRANZ**

Heute abend 8 Uhr **Bühnenprobe** in der Turnhalle. Pünktliches Erscheinen wird erwartet.  
Der Oberspielleiter.